

KONTAKT

THEMENBAUSTEIN DES BDKJ SPEYER
UND DER ABTEILUNG JUGENDSEELSORGE
IM BISCHÖFLICHEN ORDINARIAT SPEYER

01/2019 | D 43542

katholisch.

politisch.

aktiv.



Digitalisierung

Inhalt

3

Zum Thema

Die Welt in der Hosentasche

Carsten Leinhäuser, BDKJ-Diözesanpräses

4

Licht und Schatten der Digitalisierung

Ariadne Elisabeth Klingbeil

8

Medien in der Lebenswelt von Kindern & Jugendlichen

Simon Schwarzmüller

10

Kritischer Konsum: Datenschutz

Christoph Seither

21

... und Action!

Actionbound #c_haususerhaus

Carsten Leinhäuser

39

Ein #twalm Davids

Spiri-Modul: Digitales Psalmgebet.

Timo Verseemann



14

12

BDKJ goes digital

Der BDKJ Speyer in der digitalen Welt

Judith Sell

14

DigitalToolTester*innen

Im Test: Bildportale, Canva, Kahoot, Trello, Mentimeter, Termintools, Messengerdienste, PollEverywhere, Sharepic-Generator, Spark Post & Actionbound

AG Digitales BDKJ Speyer

RUBRIKEN

34

Ansprechpartner_innen

35

Impressum

ToolTester*innen
Praktische digitale Tools für
deinen Verbandsalltag

14

Zum Thema

Die Welt in der Hosentasche

Ist Euch mal aufgefallen, dass wir immer noch erstaunlich oft über „die neuen Medien“ reden, wenn's ums Internet, soziale Netzwerke und digitale Tools geht? Warum eigentlich?

Das Internet (in Form des WorldWideWeb) gibt es seit knapp 30 Jahren. Facebook ist 15 Jahre alt, Youtube 14, WhatsApp 10 - selbst Instagram hat mittlerweile 9 Jahre auf dem Buckel. Nicht zu vergessen all jene Dinge, die schon seit gefühlten Ewigkeiten auf dem digitalen Friedhof der „neuen Medien“ begraben sind: AOL, WKW, Schüler-VZ und Co. mögen in Frieden ruhen.

Die „neuen Medien“ sind nicht neu. Sie gehören ganz selbstverständlich zum Alltag. Erst recht zum Alltag junger Menschen, welche die Unterscheidung zwischen digitalem und real Life zunehmend schräg finden. Das Netz steckt in der Hosentasche, ist ständig ON und verbindet uns miteinander und mit der Welt.

Im Netz - und damit in der Hosentasche - gibt es alles, was die Welt zu bieten hat: Wunderbare, ergreifende, ermutigende ebenso wie verstörende, skurrile, gefährliche Geschichten und Bilder. Fake-News, Hass, Ausgrenzung und Propaganda ebenso wie gute Nachrichten, geniale Ideen, frohe Botschaften und zukunftsweisende Impulse. Das Netz

ist weder gut noch böse. Es gehört dazu. Es birgt Gefahren und eröffnet Chancen.

Uns ist es wichtig, junge Menschen darin fit zu machen, verantwortungsvoll, achtsam und kritisch mit dem Netz, den sozialen Medien und all den Daten umzugehen. Und wir meinen: In dem kleinen Gerät in der Hosentasche stecken unglaublich viele praktische Tools und Ideen, die uns dabei helfen, miteinander zu netzwerken, zu arbeiten und die Welt besser zu machen. Manche davon gehören

schon längst zum Alltag - andere warten darauf, entdeckt und ausprobiert zu werden.

Mit diesem Kontaktbaustein stellen wir Euch einen bunten Strauß voller Ideen und Tools vor, die Euch im Alltag der Jugendverbandsarbeit unterstützen können. Probiert sie aus, werdet kreativ, spielt mit ihnen. Kann sein, dass manche dieser Tools in kurzer Zeit schon wieder von der Bildfläche verschwinden werden - that's Life. Darum schickt uns gerne neue Tools, die Ihr bei Eurer Reise durch's Netz entdeckt. Berichtet uns, welche Netzwerke, Apps und Tools Euch wirklich eine Hilfe sind und wie ihr sie einsetzt.

Und jetzt - viel Spaß beim Lesen und Testen.



CARSTEN LEINHÄUSER
Diözesanpräses

Carsten Leinhäuser,

BDKJ-Diözesanpräses



An meinem 11. Geburtstag machten mir meine Eltern ein ganz besonderes Geschenk. Es bestand aus einem runden Metallgehäuse auf kleinen Füßchen mit einer sichtbaren Glocke.

Eine zuverlässige Aufstehhilfe, die mich ermahnen sollte, mich der zeitlichen Disziplinierung des Schulalltags zu unterwerfen.

Dieser treue analoge Begleiter bis zum Abitur war das erste, was mich am Morgen grell klirrend begrüßte, und das letzte, was mich am Abend quälend in den Schlaf tickte.

Im Studium wich dieser grausame Kauz einer Art Radio-Lichtanlage, die mich mit dem Geträller unterschiedlichster Radiosender weckte. Und ab 2008 (ein Jahr nach der Einführung) übernahm diese leidliche Funktion plötzlich ein Telefon. Mein erstes iPhone. Da war ich ganz angekommen in der digitalen

Welt. Fernab des Analogens war ich ab da Teil der Digitalisierung.

Heute trage ich den Wecker in meiner Armbanduhr, die mit meinem Telefon verbunden ist, das sich per WLAN mit meinem Rechner synchronisiert, der meine Daten über mein Schlafverhalten speichert. In einer App, die ich auch auf dem iPad abrufen kann oder wenn mir meine Displays alle zu klein sind, auf dem Fernseher spiegeln kann. Ich finde das zwar schon unglaublich modern, aber mein heute 12-jähriger Sohn lässt sich lieber am Morgen von Alexa wecken und bittet sie dann per Zuruf um die entsprechende Musik zum Aufstehen.

FAZIT: ICH MUSS GAR NICHT AUF DEN DIGITALEN MORGEN WARTEN. ICH BIN SCHON MITTENDRIN.

Licht und Schatten der Digitalisierung

Ariadne Elisabeth Klingbeil

„ONLIFE“ nennt der Philosoph Luciano Floridi dieses Phänomen. Immer und überall sind wir online. Und irgendwie kann man seine Thesen, die er in seinem jüngsten Werk „Die vierte Revolution“ beschreibt, wiederfinden. Wir leben zunehmend in diesem besonderen Raum, der sowohl analog als auch digital, sowohl online als auch offline ist.

Die Mobilität des Digitalen macht es möglich: Laptops, Tablets, Smartphones, Smart-TV, Smart-Watches etc. umgeben uns immer und überall. Die digitale Mediennutzung ist unser Alltag¹

Doch es werden nicht mehr nur Medien- und Kommunikationsinhalte konsumiert. Die Eigendarstellung, das „Sich-selbst-in-den-Medien-präsentieren“ und selber Inhalt produzieren zu können, hat die kommuni-

kative Freiheit (das „Licht“) aber auch ihre Verantwortung (der „Schatten“) erweitert.

DIE KONSEQUENZEN JEDER HANDLUNG LIEGEN SCHON IN DER HANDLUNG SELBST – SO GEORGE ORWELL IN „1984“.

Cybermobbing und Hate-Speech, Big-Data und die Algorithmisierung von Verhalten, Meinungen und Identitäten sind Beispiele dafür, dass nicht allein technisches Wissen im Umgang mit Medien für ein gelingendes Leben in der digitalen Gemeinschaft ausreicht. Die Medien unserer Zeit lassen sich heute nicht unabhängig von ihrem digitalisierten Kontext denken. Sie haben sich durch und durch in das Digitale verwandelt. Sie sind die Transformers der Neuzeit: ä-

ßerlich klassisch anmutend und doch im inneren vollständig technisiert. Sie beruhen auf sog. IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien), wie z. B. dem Internet. Das Internet selbst ist also kein Medium, sondern stellt die technische Infrastruktur zur Entstehung von Medien zur Verfügung. Doch die Fähigkeit zur Datensammlung, -speicherung, -aufbereitung und -verarbeitung ist auf die Nutzungstätigkeit des Menschen angewiesen. Gibt niemand Daten in digitale Infrastrukturen ein, sind die IKT ohne Inhalt und es entstehen keine Medien. Das Handeln des Menschen ist wesentlich für die Digitalisierung. Und damit der Mensch handeln kann, muss er sich zurechtfinden können.

ES BRAUCHT ALSO IN ERSTER LINIE ORIENTIERUNG UND EIN WERTEGE-RÜST, UM DIE ONLINE-WELT ZU FORMEN UND SICH SICHER IN IHR BEWEGEN ZU KÖNNEN.

Digitale Medien sind nicht nur Mittel, sondern auch Faktoren, die das menschliche Wahrnehmen und Handeln maßgeblich mitbestimmen. Die Nutzer*innen sind zu Akteur*innen geworden. Medien liegen nicht mehr nur als Bücher oder Videokassetten vor, denn sie wandern in fast jeden Bereich einer digitalen Gesellschaft. Die Medienethik hat zur Aufgabe, „mediale Prägung lebensweltlicher Inhalte“ ethisch lesbar zu machen. Als angewandte Bereichsethik, erfüllt sie diese Aufgabe auch in der Erforschung zur Ethik der digitalen Medien. Dieses Feld wird als Digitale Ethik bezeichnet. Diese versucht,

Verhalten im digitalen Leben, im „Onlife“, auf seine Verantwortbarkeit hin zu untersuchen und setzt sich mit den Bedingungen für ein gutes, gelingendes Leben auseinander. Dazu gehört es, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft und die/ den Einzelne/n zu erkennen und Begründungen für moralisches Handeln und normative Strukturen zu erarbeiten. Des Weiteren kann sie bei Werte- und Normenfragen, die mit neuen Technologien und den daraus resultierenden sozial-kommunikativen Praktiken verbunden sind, als Kompass dienen. Ihr Ziel ist es, eine wertebezogene Digitalkompetenz zu fördern. Die bisher erkannten Problemfelder, mit denen man in Berührung kommt durch die Digitalisierung, sind zum einen Big Data und Privatsphäre; d.h. der mögliche Verlust der grundlegenden Werte Selbstbestimmung und Autonomie. Denn, wenn die/ der Einzelne nicht mehr kontrollieren kann, wer was in welchem Zusammenhang über sie/ihn weiß, beeinträchtigt dies nicht nur die individuelle Handlungsfreiheit, sondern auch das Gemeinwohl, da ein freiheitlich demokratisches Gemeinwesen auf die selbstbestimmte Mitwirkung seiner Bürger*innen angewiesen ist. Zum andern ist das verletzende Kommunikationsverhalten im Netz zu erwähnen, wie z. B. Cybermobbing, Hate-Speech und sexuelle Belästigung. Dieses wird nur mit einer intensiven Förderung ethischer Digitalkompetenz in Schule, Aus- und Weiterbildung minimiert werden können. Außerdem muss entschiedener über die Bedeutung von personalisierten Informationen und Nachrichten durch Suchmaschinen und

sog. soziale Medien nachgedacht werden. Eine freie Meinungsbildung ist in „Filterbubbles“ nicht möglich. Die Gefahr von Manipulation und Informationsselektion ist im Bewusstsein der Nutzer*innen kaum vorhanden. Hinzu kommen mögliche Gefährdungspotenziale durch Medieninhalte wie extreme Gewaltvideos und Propaganda, die zur Mäßigung gemeinsame Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene benötigen. Und zu guter Letzt wird die Virtuelle Realität (Virtual und Augmented Reality) ein Themenfeld sein. Denn sie kann Einfluss auf unser Verhalten in der realen Welt, unser Bewusstsein und unsere Identität haben. Mit dieser erweiterten Realitätserfahrung sind zahlreiche ethische Fragen verknüpft, mit denen sich die Forschung, die Entwickler *innen und Anwender*innen auseinandersetzen sollten.

Es stellt sich die Frage, wie wir bei all der Freiheit mit den neuen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Verantwortlichkeit umgehen sollten.

Keine noch so kleine Pflanze kann ohne das Wechselspiel von Licht und Schatten gedeihen. Die Ausbildung einer werteorientierten Digitalkompetenz, die Förderung von risikoarmen Technologien (Ethics by Design) und entsprechender Geschäftsmodelle und die Verständigung auf Regeln, an denen sich Nutzer*innen wie auch Anbieter *innen orientieren, sind mögliche Orientierungshilfen. Bei der Frage der Zuständigkeiten liegt die Verantwortung im Ruf nach übergeordneten Strukturen aber auch in jeder/m einzelnen selbst. So liegt all dem genannten

doch immer wieder der eine kleine Wecker in uns selbst zu Grunde, der unser Handeln selbst hinterfragt – oder wie mein Sohn Alexa zurufen würde: Öffne „Etwas Gutes“ – Im übrigen ist das auch eine App – aus dem Bistum Essen.

111 Über 90 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren nutzen solche Smart-Geräte und konsumieren so zahlreiche Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsangebote. Die Anzahl derjenigen, die das Internet täglich nutzen liegt bei 77 Prozent, und auch die tägliche Nutzungszeit im Internet steigt weiter. Sie liegt bei mehr als 47 Minuten pro Tag im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausstattung der Haushalte mit digitalen Mediengeräten erreicht heute fast 100 Prozent. Und etwa 97 Prozent der Jugendlichen besitzen ein eigenes Smartphone. Die digitale Mediennutzung hat aber auch für ca. 66 Prozent der erst-Sechs- bis Dreizehnjährigen bereits Alltagsrelevanz. Besonders bedeutsam im Nutzungsaltag Jugendlicher sind nicht die klassischen Websites, sondern mobile Plattformen, Apps und Kommunikationstools. Zu den wichtigsten Apps zählen für etwa 88 Prozent WhatsApp, gefolgt von Snapchat und Instagram (ca. je 35 Prozent), YouTube (ca. 32 Prozent) und Facebook (13 Prozent). Diese zunehmende digitale Interaktion hat im Besonderen den Handlungsspielraum der Nutzer erweitert. Quelle: BEATE FRESCH/WOLFGANG KOCH/ARD/ZDFOnline-Studie 2018: In: Media Perspektiven, 9/2018, S. 398–413 (http://www.ard-zdfonlinestudie.de/files/2018/09/18_Fresch_Koch.pdf). Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs): JIM-Studie 2017. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basis-untersuchung zum Medienumgang 12-19-Jähriger. Stuttgart, S. 61. Und KIM-Studie 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6-13-Jähriger. Stuttgart, S. 80

ARIADNE ELISABETH KLINGBEIL ist Digitalisierungsberaterin bei der MDG Medien Dienstleistungs-Gesellschaft in München und Berlin. Ursprünglich Start-Uperin (myphotobook), ist Sie heute offiziell in die Expertengruppe Social Media der Deutschen Bischofskonferenz berufen worden. Dieser Arbeitskreis, der schon seit vielen Jahren Expertisen zur Entwicklung der sozialen Medien erstellt, legt sich nun ein gesellschaftlich hochaktuelles Thema vor: Die ethischen Implikationen der Künstlichen Intelligenz. Ziel ist, eine pointierte Positionierung der Kirche im gesellschaftlichen Diskurs zu formulieren.



Medien in der Lebenswelt von Kindern & Jugendlichen

von Simon Schwarzmüller / AG Digitales

Mobile Geräte werden immer relevanter

Um eine gute Öffentlichkeitsarbeit betreiben zu können, ist es wichtig zu wissen, auf welchen Plattformen unsere Zielgruppe (meist Kinder und Jugendliche) aktiv sind. Es lohnt sich also ein Blick in die JIM-Studie, welche die Mediennutzung der Zwölf- bis Neunzehnjährigen in Deutschland jedes Jahr neu erfasst:



Mittlerweile sind 99% aller Kinder und Jugendlichen online (d.h. sie besitzen ein Gerät mit Internetzugang), 97% besitzen sogar ein Smartphone.



Das Smartphone ist für 80% der Befragten auch das am häufigsten eingesetzte Gerät zur Internetnutzung, für nur 16% ist es der PC oder Laptop. 4% nutzen am liebsten ein Tablet.

Es ist also wichtig, seine Angebote für mobile Geräte auszulegen und zu optimieren. Einerseits bedeutet dies, dass Inhalte auf die verschiedenen Eigenschaften der Geräte der Zielgruppe wie z.B. die Displaygröße angepasst sein sollten, damit auch auf dem Smartphone Bilder o.Ä. korrekt dargestellt werden. Apps von Sozialen Netzwerken machen dies automatisch, bei Webseiten kann das auch schon mal schiefgehen.

Veränderung in der Medienlandschaft


Soziale Netzwerke haben jedoch noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: Die Inhalte werden dort platziert, wo die Kinder und Jugendlichen im Internet bereits unterwegs sind. Dazu ist es natürlich wichtig zu wissen, welche Onlinedienste diese überhaupt nutzen:



WhatsApp ist in allen Altersgruppen dominant. Hier können fast alle, die man erreichen möchte, auch erreicht werden. Für den verbandlichen Kontext kann auch die Messenger-App über Gruppenchats (für Leitungsteams, Gruppenstunden o.Ä.) oder mittels Broadcast-Listen (zum Informationsversand) sinnvoll genutzt werden.




 **Instagram** ist – noch vor Snapchat – das am zweithäufigsten genutzte Medium der Kinder und Jugendlichen. Durchschnittlich 2/3 der Zielgruppe ist hier aktiv, im Vergleich mit Snapchat besonders auch die jüngeren Kinder von 12 bis 13 Jahren. Mit einem Blick auf die Zahlen der vergangenen Jahre zeigt sich, dass die App zum „neuen Facebook“ wird und sich gut dafür eignet, mittels einer eigenen Seite bzw. Profils auf sich und seine Aktionen und Veranstaltungen aufmerksam zu machen.


 **Facebook** liegt weit abgeschlagen auf dem vierten Platz. Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 19 Jahren können hiermit vielleicht noch erreicht werden, sonst jedoch niemand mehr. Gerade bei den Jüngeren ist das Netzwerk kaum noch präsent.


Mediennutzung im Verband


Im Rahmen der KJG-Herbst-Diözesankonferenz 2018 haben sich auch die Delegierten Gedanken über die Nutzung von verschiedenen Kommunikationswegen gemacht. Hierbei stand im Mittelpunkt, wie einerseits sie selbst, aber auch die Kinder aus ihrer Pfarrei von Angeboten und Informationen erfahren wollen und welches Medium sich für was am besten eignet:


 **Facebook** wird von den Delegierten teilweise als Kommunikationsmedium gewünscht, nach ihrer Einschätzung von den Kindern allerdings kaum. Veranstaltungen und News können gut über das Netzwerk transportiert und beworben werden.

Bei **Instagram** sieht es unter den Delegierten ähnlich aus wie bei Facebook, jedoch wird die Relevanz für Kinder und Jugendliche als deutlich höher angesehen. Besonders gut kann Insta für das Teilen von Fotos und Werbung, aber auch Unterhaltung und aktuelle Themen genutzt werden.

 **Snapchat** wird weder von den Delegierten noch von den Kindern als Kommunikationsmittel gewünscht.

 Viel Zustimmung von beiden Seiten bekommt hingegen **WhatsApp**, besonders von Seiten der Kinder. Nutzungsmöglichkeiten sind die Kommunikation innerhalb der eigenen Gruppenstunde, zum Versenden von schnellen Infos und Erinnerungen.

 **Der Postversand** ist auch weiterhin ein relevanter Teil der Öffentlichkeitsarbeit, allerdings eher unter den Diko-Delegierten als unter den Kindern. Besonders Flyer und Anmeldungen können hierüber gut gestreut werden, jedoch wird auch angemerkt, dass diese dann oft schnell im Papierkorb landen.

 Das von den Delegierten am häufigsten ausgewählte Medium ist die **E-Mail**. Hierbei wird angemerkt, dass auch Kinder darüber erreicht werden können, indem man den Weg über die Eltern geht – zum Beispiel mit einem Mailverteiler, in der man die Eltern der Teilnehmer*innen der letzten Freizeit über kommende Angebote informiert. Unter den Delegierten herrscht Zustimmung, dass die Mail vor allem für „offiziellere Sachen“ genutzt werden soll und auch dazu dient, Infos gesammelt zu verschicken.

JIM-Studie:
<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2018/>

Kritischer Konsum? Ist das nicht diese Sache, bei der es um frisches, grünes Gemüse aus der Region geht und um weniger Fleisch? Oder um fair gehandelte Jeans und Shirts? Was hat das mit der Digitalen Welt zu tun – und mit Datenschutz? Wir meinen: Jede Menge! Christoph Seither, Mitglied der AG Digitale Perspektiven, schreibt Euch hier seine Gedanken dazu:

„Wer von Euch ist alles z.B. auf Facebook aktiv? Wahrscheinlich fast jede*r. Mal ehrlich: Habt Ihr bei der Registrierung die AGB's gelesen, denen man zustimmen muss, um den Dienst zu nutzen? Ist uns wirklich bewusst, welche Daten von Plattformen wie Facebook gesammelt und verarbeitet werden? Hier eine kleine Auswahl:

BEREITGESTELLTE INFORMATIONEN

Hierunter fallen der Name, Alter, Wohnort, Arbeitgeber, Geburtsdatum und die Familienmitglieder.

NETZWERKE UND VERBINDUNGEN

Haben wir Seiten einer Partei oder Gruppierungen geliked? Welche Fotos, Werbungen

oder Beiträge haben wir angeklickt? Facebook merkt sich das. Die App auf unserem Smartphone möchte übrigens auch Zugriff auf unser Adressbuch haben.

INFORMATIONEN ÜBER ZAHLUNGEN

Welche Zahlungsdaten haben wir preisgegeben? Z.B. indem wir an einer Spendenaktion auf teilgenommen und unsere Kontonummer oder Kreditkartendaten verwendet haben.

GERÄTEINFORMATIONEN

Hier wird gesammelt, welche Geräte wir verwenden. Nutzen wir die Plattform mit dem Smartphone oder dem Browser? An welchem Ort befinden wir uns gerade? Und zu welcher Tageszeit nutzen wir Facebook?

All das gibt nur einen kleinen Einblick in die Datensammelwut von Facebook und Co. Denn wir müssen damit rechnen, dass das nur die Spitze des Eisbergs ist. Denn Face-

Kritischer Konsum: Datenschutz

von Christoph Seither / AG Digitales

book und Co. verarbeiten unsere Daten und ziehen daraus sehr genaue Schlüsse über unser berufliches und privates Leben, über unser Vorlieben und Hobbies und darüber, wie wir ticken. Welches digitale Gesicht bekommen wir, wenn wir nur Seiten aus einer bestimmten Richtung liken? Wenn wir z.B. Babyseiten liken, wird vielleicht assoziiert, dass man Nachwuchs bekommt und als personalisierte Werbung werden Babyartikel oder Spielzeug gezeigt. Jede*r von uns kennt auch Sprachassistenten wie Amazons Alexa. Ist uns bewusst, welche Voraussetzungen wir schaffen müssen, damit der Sprachassistent verwendet werden kann? Jedes Alexa-Gerät benötigt zur Installation eine App auf unserem Smartphone. Auch hier teilen wir wieder unsere Standortdaten, geben der App die Berechtigung, auf unsere Kontakte zuzugreifen und erzählen ihr jede Menge Details aus unserem Leben. Und warum das alles? Nur damit wir gemütlich vom Sofa nach dem Wetter, dem Fernsehprogramm auf unserem Lieblingssender oder nach den aktuellen Weltgeschehen fragen können oder eine Bestellung (auch das geht völlig unkompliziert per Sprachbe-

fehl) unseres Duschgels, aufgeben können. Dabei ist uns oft gar nicht bewusst was alles hinter der doch so großartigen Technik steckt: Das Gerät hört jedem unserer Worte zu. Die Auswertung unserer Worte geschieht durch Server in riesigen Rechenzentren, die wiederum fleißig unsere Daten analysieren und ein detailliertes Profil von uns erstellen. Das alles sollte uns zumindest bewusst sein, wenn wir digitale Tools nutzen und unsere Daten an Plattformen preisgeben.

„Kritischer Konsum“ in der digitalen Welt könnte also bedeuten, sorgsam und nicht allzu vertrauensselig mit den eigenen Daten umzugehen: Was dürfen Konzerne wie Facebook, Amazon, Google und Co. von uns wissen – und was geht sie einfach nichts an? Welche Urlaubsbilder wollen wir zeigen – und welche sollten besser privat bleiben? Wollen wir fragwürdige Großkonzerne unterstützen, indem wir bei ihnen einkaufen – oder wäre es nicht sinnvoller, wieder vermehrt regional einzukaufen und örtliche Händler und Geschäfte zu unterstützen? Was darf oder sollte privat bleiben – und was dürfen auch gerne andere wissen?“

Der BDKJ Speyer in der digitalen Welt

BDKJ goes digital

- von Judith Sell / AG Digitales

Der BDKJ Speyer in der digitalen Welt. Was stellen wir uns vor wenn wir sagen, dass der BDKJ Speyer eine digitale Präsenz hat? Homepage? Facebook-Seite? Insta-Profil? Newsletter? All diese Fragen können wir mit einem deutlichen „ja, machen wir!“ beantworten. Aber da gibt es noch vieles mehr was wir so digital machen:



fast ebenso viele Personen haben die Seite abonniert. Im Schnitt erreichen wir mit den Posts auf Facebook 1000- 1500 Personen.

**INSTAGRAM-PROFIL:
WWW.INSTAGRAM.COM/
BDKJSPEYER**

1161 Abonnent*innen haben das Instagram-Profil des BDKJ Speyer abonniert. 589 Beiträge und weit mehr Bilder wurden gepostet.

**HOMEPAGE:
WWW.BDKJ-SPEYER.DE**

Der BDKJ Speyer hat, wie es sich gehört, eine bdkj-grüne Homepage. Die Homepage ist so aufgebaut, dass ebenso alle Dekanats-Homepages mit dem gleichen Design präsentiert werden. Das System ist so programmiert, dass auf den Dekanats-Homepages auch Seiten des Diözesanverbandes übernommen werden können.

**FACEBOOK:
WWW.FACEBOOK.COM/BDKJ.SPEYER**

Seit dem 31. Mai 2010 ist der BDKJ Speyer auf Facebook vertreten. 1715 Personen haben die Seite mit „Gefällt mir“ markiert und

AG DIGITALE PERSPEKTIVEN

Auf der Diözesanversammlung im Sommer 2018 wurde einstimmig beschlossen, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die sich mit dem Thema „Digitale Perspektiven im BDKJ Speyer“ beschäftigt. Die Aufgaben der AG sind unter anderem, einen Kontaktbaustein zum Thema „Digitales“ zu gestalten, Konkrete Handlungsschritte für Verbände und Gremien des BDKJ Speyer zu entwickeln und einen Studienteil zum Thema „Digitale Lebenswelten“ vorzubereiten und durchzuführen. Als Aktion der AG läuft bereits eine Kampagne auf der Facebook-Seite des BDKJ Speyer in der digitale Tools und die Handhabung vorgestellt und bewertet werden. Au-

ßerdem wird dieser Kontaktbaustein durch die Texte der AG-Mitglieder mitgestaltet.

SOCIAL - MEDIA- CAMP

Das Social-Media-Camp wurde im Sommer 2017 (31.07. – 04.08.2017) durchgeführt mit dem Ziel im Vorfeld der Bundestagswahl eine Kampagne für Toleranz und Weltoffenheit zu starten. Im Social-Media-Camp hatten 13 Jugendliche und junge Erwachsene aus den Verbänden eine Woche lang Beiträge gegen Hass in den Sozialen Netzwerken produziert und gepostet. Sie übten sich in der digitalen Gegenrede und trainierten mit professioneller Unterstützung von Journalist*innen, Pressestellen, Community-Manager*innen und Medienwissenschaftler*innen, auf Hassrede im Netz angemessen zu antworten. Außerdem produzierten und präsentierten sie eigene Videos, Text-Bild-Postings und Statements prominenter Unterstützer*innen für ein weltoffenes Land. Während der Campwoche wurden verschiedene coole Mini-Projekte gemacht: Video-Tutorial der „Regenbogenrolle für Toleranz“ mit über 72.000 erreichten Menschen oder der Videobeitrag „FACEzination“ sind nur zwei Beispiele. Es wurde jede Menge gegen Hassrede und für Weltoffenheit gemacht.

Und das wurde gut gemacht! Und zwar so gut, dass gleich mehrere Preise abgeräumt wurden:

>> 2019: Jugend-Engagement-Preis Rheinland-Pfalz

>> 2018: Aktiv für Demokratie und Toleranz

>> 2017: Katholischer Jugendmedienpreis

YOUTUBE-KANAL

Fast jeder Verband hat ihn, den eigenen Youtube-Kanal. Beim BDKJ Speyer sind zur Zeit 43 Videos online. Besonders hervorzuheben ist das Video mit der Zukunftszeit-Hymne „Die Andern“ mit Cris Cosmo (Link s.u.).

Sahnestückchen auf dem Youtube-Kanal:

„Die Andern – Hymne zur Zukunftszeit-Aktion mit Cris Cosmo“ >> bit.ly/2T23UwT

„72-Stunden-Ausbildung: Das Tutorial“ >> bit.ly/2BPWTVd

„Vielfalt – FACEzination“ >> bit.ly/2TnGls0

„Polli goes #sct18“ >> bit.ly/2GNZD9B





Photo by Omar Al-Frestwich on Unsplash

Probier's mal.

Für fast jedes Problem gibt es mittlerweile eine Lösung in App-Form. Das macht zwar das Leben leichter, ist aber oft mit etwas Aufwand verbunden, die entsprechenden Anwendungen auf Benutzerfreundlichkeit, Datenschutz und Co. zu testen. Wir haben das für einige Bereiche für euch übernommen, legen euch das Testen aber natürlich trotzdem ans Herz. Wir haben den Eindruck, dass Apps so etwas sind wie ein Paar Schuhe: Es passt nicht jedes Paar an jeden Fuß, auch dann nicht, wenn die Größe eigent-

lich perfekt ist. Vorallem im Bereich der Bewertung der Nutzerfreundlichkeit fallen die Meinungen manchmal ganz schön weit auseinander. Nichts desto trotz: Wir haben den Markt mal für euch gescant und hoffen, mit unseren Empfehlungen hilfreiche Tipps geben zu können.

Büro- und Orgatools

Es gibt eine erschlagende Fülle von Apps und Anwendungen, mit denen du dich und deine Arbeit organisieren kannst. Wir haben uns an den Marktführer*innen orientiert und Trello, Doodle und Co. unter die Lupe genommen

DigitalTool TESTER*INNEN

Unsere AG Digitales war fleißig und hat für euch alle möglichen Tools getestet, die den Verbandsalltag leichter machen. Spaß hat das Ganze auch gemacht: Viele Apps verleiten spielerisch dazu, sich besser zu organisieren, hübsche Grafiken zu erstellen oder Nachrichten zu verschicken.

Kreativ- und Grafiktools

Für die Gestaltung von Flyern, Bannern, Postings etc. braucht man nicht zwingend eine Photoshop-Lizenz (auch wenn die tatsächlich vieles leichter macht). Einige kostenfreie Anwendungen und Bildportale sind auch schon ganz schön hilfreich.

Daneben gibt es nette Spielereien wie Mentimeter und Kahoot, die es dir ermöglichen, Sitzungen und Gruppenstunden nicht nur inhaltsschwer, sondern auch spielerisch leicht zu gestalten. Das macht richtig viel Spaß!

Messengerdienste

Vermutlich nutzt du WhatsApp. Seit Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung im vergangene Jahr ist WhatsApp aber in die Schlagzeilen geraten. Wir haben uns mal durch alternative Messengerdienste getestet: Es gibt tatsächlich eine Nachrichtenwelt außerhalb von WhatsApp! Wie alles hat sie auch Vor- und Nachteile. Du findest ein ausführliches Testergebnis und eine schnelle Übersicht hier im Heft.

Viel Spaß beim Ausprobieren!



Bildportale

Du brauchst ein hübsches Bild- und findest es hier! - Simon Schwarzmüller / AG Digitales

Folgende Bildportale haben wir getestet:

+pixabay +unsplash
+pexels +pixelio

Um was geht's?

Die oben genannten Bildportale können verwendet werden, um lizenzfreie und kostenlose Bilder für eure Veröffentlichungen suchen und verwenden zu können.

Was ist gut an diesem Tool?

Wenn ihr diese Portale benutzt, müsst ihr nicht auf Lizenzen achten. Alle Bilder die ihr dort findet, könnt ihr auch für eure Veröffentlichungen verwenden. Alleine durch eine Schlagwortsuche findet ihr dort Bilder zu allerlei Themen. Außerdem werden auch sehr schöne und moderne Bilder dort veröffentlicht, die auch für Jugendliche ansprechend sind.

Was ist ausbaufähig?

Bei einigen Portalen (hier z.B. pixelio) müsst ihr euch anmelden und teilweise bei euren Veröffentlichungen darauf achten, dass die Quelle klein auf dem Bild vermerkt ist (oder sonst irgendwo in eurer Veröffentlichung auftaucht). Dies ist nicht immer gut ersichtlich und muss unserer Meinung nach besser erkennbar gemacht werden.

Wie kann ich das Tool nutzen?

Einfach online in eurem Browser öffnen, Schlagbegriff eingeben und schon kann es losgehen.

ToolTest 02

Canva

Mit Canva kannst du hübsche Flyer, Postings etc. machen!

Tabea Mattern / AG Digitales

- + Bilddokumente, wie Flyer, Instagram-Posts, Postkarten und vieles mehr selbst erstellen
- + Viele verschiedene Vorlagen
- + Große Auswahl von Schriften, Farben, Formen, Icons, ...
- + Möglichkeit eigene Bilder hochzuladen
- + Diagramme erstellen
- + Einfach zu bedienen
- + Online oder als App (App nicht ganz so gut)
- + Download der Dokumente als JPG, PNG oder PDF möglich

Um was geht's?

Canva ist ein Online-Tool zum Bearbeiten von Bildern und Erstellen von Flyern, Plakaten, etc. Die Website ist selbsterklärend aufgebaut und einfach zu bedienen. Man kann sich aus den unzähligen Vorlagen eine auswählen oder auch selbst etwas entwerfen. Mit verschiedenen Schriften, Farben, Formen, Icons und Rahmen kann man seine Bilder ganz neu gestalten. Ebenfalls kann man mit Canva Diagrammengrafiken erstellen. Alle erstellten Dokumente kann man in den Dateiformaten JPG, PNG oder PDF downloaden. Das Tool gibt es mittlerweile auch als App, wobei die etwas schlechter zu bedienen ist. Canva ist kostenlos nutzbar; Es gibt aber auch eine kostenpflichtige Premiumversion. Ich finde Canva ein gutes Tool für Laien im Bereich der Bildbearbeitung und -gestaltung. Man kann viel mit Canva machen, trotz wenig Ahnung.



Actionbound

Schnitzeljagt. Digital. Wie sonst?!

Benedikt Ockel / AG +Digitales

Actionbound ist eine App, die altbekannte Dauerbrenner wie Schnitzeljagden, Hausrallys und Co. ins digitale Zeitalter übersetzt: Statt mit Zettel und Stift bewegen sich die Jugendlichen mit einem Smartphone durch das Spiel und lösen spannende, kreative und lustige Aufgaben. Actionbounds bieten nicht nur jede Menge Fun und gruppendynamisches Potential – sie können auch eingesetzt werden, um auf spielerische Art und Weise Inhalte zu vermitteln.

Actionbound ausprobieren: Auf nach Bad Dürkheim

Der BDKJ Speyer hat im Jugendhaus St. Christophorus einen Actionbound erstellt und bietet ihn allen Kinder- und Jugendgruppen an, die dort zu Gast sind: <https://actionbound.com/bound/chausunserhaus>

Infos und eine kurze Anleitung zum „C-Haus-Bound“ findest Du in der Heftmitte (bei digitaler Veröffentlichung: Link auf die Beschreibung zum C-Haus-Bound)

Einen eigenen Actionbound erstellen

Actionbound hat jede Menge verschiedene Funktionen, die du benutzen und individuell auf deine Gruppe ausrichten kannst. Dazu zählten:

Ort finden: Wähle auf einer Karte einen Ort aus, welchen die Gruppe per GPS finden muss. Hier kannst du dir überlegen, ob die Gruppe zum Finden des Ortes eine Karte angezeigt bekommt oder wie beim Geocaching einen Pfeil, der die Richtung und Entfernung zum Ort in Luftlinie anzeigt.

Aufgabe: Stelle der Gruppe eine Aufgabe, die gelöst werden muss. Es kann der Gruppe



ToolTest 03

vorgegeben werden, wie sie antworten muss. Zur Auswahl stehen: Text, Bild, Video & Audio.

Quiz: Erstelle ein Quiz und gebe optional ein Zeitlimit und die Versuchsanzahl an. Außerdem wählst du aus, ob die Gruppe frei antwortet, etwas schätzen oder eine Liste in die richtige Reihenfolge bringen muss oder ob du Multiple Choice Antworten vorgibst.

Code scannen: Die Gruppe muss in der Umgebung einen QR-Code suchen, um weiterzukommen. Diesen generiert die Webseite und du kannst ihn frei am ausgewählten Ort verstecken.

Turnier: Lass immer zwei aus dem Team zufällig in einem Spiel gegeneinander antreten und schaut wer gewinnt.

Umfrage: Erstelle eine Umfrage mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten.

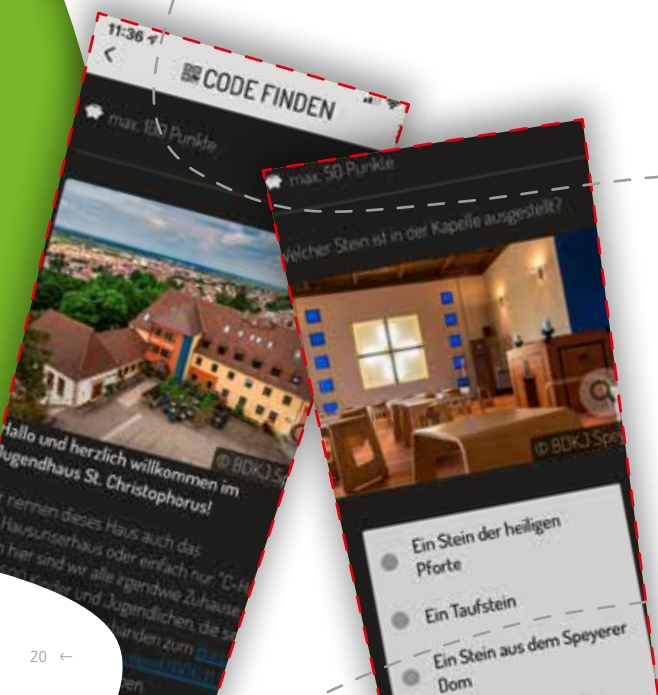
Füge einfach Informationsfelder hinzu, um der Gruppe etwas mitzuteilen. Alle Eingaben kannst du in Textform schreiben, aber auch mit Bildern, Videos oder Musik untermalen.

Was benötige ich für Actionbound?

Um mit deiner Gruppe Actionbound zu erstellen, benötigst du einen Account auf der Webseite www.actionbound.com. Hier kannst du deinen Bound erstellen, indem du mit einem Baukastensystem deine Aufgaben einrichtest. Damit deine Gruppe spielen kann, musst du als nächstes Lizenzen kaufen, welche angeben, wie viele Spieler deinen Bound benutzen können. Jetzt kann es fast schon losgehen. Jede deiner Gruppen benötigt nun ein Handy mit GPS und der heruntergeladenen App und es kann losgehen.

Was ich noch wissen sollte:

Unterwegs wird kein mobiles Internet benötigt. Man kann sich den Bound vorher schon per WLAN herunterladen und die Ergebnisse danach auch per WLAN wieder hochladen. Hochladen ist wichtig, damit man alle Ergebnisse in seinem Account hat. Bei der GPS Suche sollte man immer bedenken, das Handy gerade vor sich zu halten und sich einige Meter zu bewegen, damit es die Richtung erkennt. Außerdem muss man bei GPS mit einer Ungenauigkeit von ca. 15 Metern rechnen. Sollte es ein längerer Bound sein, empfiehlt sich eine Powerbank, damit der Handyakku durchhält.



Direkt
mal
testen?
» HIER »

....und Action!

Die digitale Gruppenralley
zum Christophorushaus.

**Raustrennen!
Mitnehmen!
Action!**

Ihr seid mit Eurer Jugendgruppe zu Gast im „C-Haus“ und habt Lust auf ein geniales Spiel mit jeder Menge Action, Spaß und Rätseln? Unser Actionbound wird Eure Gruppe in den nächsten ein bis anderthalb Stunden in Bewegung bringen. Dabei werdet Ihr auch den Heiligen Christophorus kennenlernen und erfahren, warum und wie wir hier auf Nachhaltigkeit setzen.

Vorbereitung



Gruppe aufteilen

Kleingruppen bilden

Teilt Eure Gruppe in mehrere Kleingruppen auf.



App downloaden

Ein Smartphone pro Gruppe

Jede Gruppe braucht ein Smartphone und die kostenlose App „Actionbound“, die ihr im Google Playstore oder in Apples App-Store herunterladen könnt.



Smartphone checken

Akku? Kamera? GPS?

Achtet darauf, dass die Smartphones vor dem Spiel genügend Akku haben. Außerdem brauchen sie eine funktionierende Kamera und GPS.





App öffnen

QR-Code / „In der Nähe“

Öffnet die App und scannt den QR-Code oben ein.



Daten / Download

Such dir ein WLAN ;-)

Nach einem Klick auf „Start“ lädt die App zunächst Daten herunter. Das könnt ihr in einem WLAN-Netz erledigen. Sofern ihr diesen Punkt nicht überspringt, braucht die App während des Spiels keine Daten aus dem Internet.



Ihr könnt auch die Funktion „In der Nähe“ nutzen und den C-Haus-Bound auf der Karte auswählen.





Los geht's!



1. Namen/Nutzung

Gebt Eurer Kleingruppe einen Namen und stimmt den Nutzungsbedingungen zu (die Ihr natürlich vorher gelesen habt).



2. QR-Code suchen

Macht Euch auf die Suche nach dem QR-Code, der irgendwo im Eingangsbereich des Hauses versteckt ist. Scannt den Code mit dem Smartphone – und schon geht es weiter...



3. Rätseln

Im Verlauf des Bounds werden die Kleingruppen durch's Haus laufen und allerlei Fragen beantworten. Sie müssen Rätsel lösen, beschäftigen sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ und stellen sich kreativen Herausforderungen.



4.kein Problem ;-)

Die App ist so gestaltet, dass Jugendliche sich ohne Probleme innerhalb weniger Minuten zurechtfinden. Es genügt also, den Kleingruppen jeweils ein Smartphone in die Hand zu geben und den Bound zu starten. Der Rest wird sich von selbst erklären ;-)





Feedback

Wir wünschen Euch und Eurer Gruppe jede Menge Spaß beim Actionbound. Schickt uns gerne Euer Feedback: In der App oder per Mail an info@bdkj-speyer.de

Die Idee zu diesem Projekt stammt aus der AG Digitales im BDKJ Speyer.

Text und Bilder: Carsten Leinhäuser

www.bdkj-speyer.de



Adobe SparkPost

Schnell und einfach coole Grafiken für Posts erstellen

Carsten Leinhäuser / AG Digitales



ToolTest
04

Plus- und Minuspunkte:

- + Etliche Design-Beispiele und Vorlagen zum Stöbern, Anpassen und Ausprobieren
- + Den eigenen Inhalt erstellen und mit einem Klick verschiedene Designs testen
- + Formatvorlagen für gängige Netzwerke wie Instagram, Facebook, Snapchat
- + App und Browser-Version
- + Schon in der kostenlosen Basisversion sehr umfang- und detailreich
- + Gibt's auch für Videoclips: Spark Video (nicht getestet)
- Farbauswahl durch vorgegebene Farbpaletten etwas mühsam.

Um was geht's?

Mit Adobes „Spark Post“ könnt Ihr in wenigen Minuten eine coole Bild-Text-Grafik erstellen und posten. Dazu stehen Euch unzählige Beispieldesigns zur Verfügung, die ihr auf Eure Bedürfnisse anpassen könnt. Oder Ihr fangt bei Null an und erstellt ein komplett eigenes Design. Dabei helfen die unterschiedlichen Formatvorlagen für Social-Media-Plattformen wie Instagram, Facebook und Co. Spark Post bietet viele stimmige Farbpaletten und Filter an, die Ihr auf Eure Bilder anwenden könnt. Außerdem gibt es eine recht gute Auswahl an Schriftarten für Euer Design. Eigene Schriftarten oder Farbpaletten könnt Ihr jedoch nicht hinzufügen. Wenn Ihr fertig seid, könnt Ihr das Ergebnis direkt posten oder als Bild herunterladen.

Fazit:

Das Erstellen von Bild-Text-Posts mit Spark Post macht eine Menge Spaß und bringt tolle Ergebnisse. Aber Achtung: Beim Herumspielen vergisst man schnell mal die Zeit und klickt sich eine halbe Stunde durch die Designs - obwohl man eigentlich nur mal eben schnell was posten wollte. Trotz dieser „Gefahr“ erhält Spark Post grünes Licht von unserer Ampel.



ToolTest 05

Messengerdienste

Es gibt noch Messenger außer WhatsApp. Echt. - Daniel Reiß / AG Digitales

Nutzt du WhatsApp als Messenger? Vermutlich ja, denn 98% der 14 - 19-jährigen Jugendlichen nutzen WhatsApp. Insgesamt nutzen ca. 1,5 Milliarden Menschen monatlich den Messenger-Dienst, der zu Facebook gehört. Und das trotz vieler Probleme und Skandale im Zusammenhang mit WhatsApp: Zum Beispiel die windigen Nutzungsbedingungen (Statusupdates, Profilbild und Profilinfo dürfen einfach von WhatsApp verwendet werden, beispielsweise zu Werbezwecken). In 2019 startet zudem die Werbeoffensive in den Statusmeldungen. Das gepaart mit dem sehr zweifelhaften Sammeln und Verwerten von Daten über Nutzer*innen des Mutterkonzerns Facebook lässt zumindest die Frage aufkommen wie sicher dann die Verschlüsselung zwischen zwei Nutzer*innen ist und bleibt.

Wenn du dir jetzt die Frage stellst auf was man ausweichen kann, helfen wir dir bei der Antwort, indem wir drei Alternativen vorstellen: Threema, Signal, Wire.

THREEMA

Die App kostet je nach Anbieter im jeweiligen Store zwischen 3 und 4 Euro, allerdings ist das auch ein großes Plus. Denn durch die einmalige Gebühr finanziert sich Threema und muss nicht Daten verkaufen oder Werbung schalten. Außerdem sitzt Threema in der Schweiz und dort gelten vergleichbare Datenschutzregeln, wie sie EU-weit mit der DSGVO eingeführt wurden.

In seinen Funktionen ist Threema vergleichbar mit WhatsApp. Neben den üblichen Chat-Nachrichten lassen sich Bilder und Videos aufnehmen, bereits gemachte Bilder oder Videos versenden. Standorte sowie Kontaktdaten lassen sich ebenfalls unkompliziert austauschen. Sprachnachrichten und Sprachanrufe könnt ihr wie gewohnt über das Datennetz senden. Und wer Threema am PC nutzen möchte kann das über die Desktop-Version tun.

Was sind die Vorteile?

Ein Vorteil in den Funktionen bietet Threema darin, dass sich Umfragen erstellen lassen. Wenn ihr also in eurem Leitungsteam den nächsten Termin absprechen wollt, oder abstimmen welche Aktionen ihr durchführen wollt, könnt ihr das direkt und unkompliziert in eurem Gruppenchat machen.

Außerdem lässt sich einstellen, ob eure Kontaktliste mit Threema synchronisiert werden soll, um zu prüfen, ob weitere Kontakte den Messenger installiert haben. Wer nicht möchte, dass das Unternehmen Zugriff auf die kompletten Kontakte erhält, kann also auch mit den gezielten Threema-IDs Kontakte hinzufügen und muss nicht alle Daten weitergeben. Durch die Threema-ID ist es auch nicht notwendig, dass eine Telefonnummer vorhanden ist. Somit lässt sich die App auch auf anderen Geräten nutzen. Zudem lässt sich deaktivieren, dass die Tastatur eure berührten Tasten sammelt, um personalisierte Wortvorschläge zu machen.

Last but not least lässt sich auch die App insgesamt mit einem Zugriffsschutz sichern, so dass niemand ohne eure Zustimmung die App verwenden kann.

Threema ist auch die einzige unserer drei vorgestellten Apps, die auf Windows-Phones verfügbar ist

Was sind Nachteile?

Es gibt allerdings auch einige (kleinere) Nachteile: Die bekannte Videochat-Funktion fehlt derzeit bei Threema und neben dem Preis das größte Manko: Es fehlen noch Nutzer*innen.

SIGNAL

Im Gegensatz zu Threema ist Signal kostenlos verfügbar in den App-Stores, die App finanziert sich über Spenden und Stiftungen. Auch Signal bietet die von WhatsApp gewohnten Funktionen und auch Videotelefonie und Desktop-Version existieren.

Was sind die Vorteile?

Edward Snowden ist ein prominenter Nutzer von Signal, allein das bringt schon einen großen Vertrauensbonus. Für dieses Vertrauen gibt es aber auch gute Gründe: Signal ist eine Open-Source-Software, das heißt jede*r kann sich den Quellcode ansehen. So können Datenschutz und Sicherheit von Expert*innen geprüft werden.

Wie bereits bekannt, lässt sich auch bei Signal die Synchronisation von euren Kontakten (de-) aktivieren. Außerdem könnt ihr Signal in der Android-Version auch zum Versenden eurer SMS nutzen. Diese sind dann allerdings unverschlüsselt. >>

Signal ist in unserem Vergleich auch der meistgenutzte Dienst, über 10 Millionen Downloads stehen alleine im Play-Store zu Buche.

Signal kann sich außerdem hinter anderen Programmen „verstecken“. In unserer glücklichen Situation in einem Land mit großer Meinungsfreiheit zu leben, ist das weniger relevant, aber besonders in Staaten, in denen die Meinungsfreiheit eingeschränkt ist, aber beispielsweise Journalist*innen trotzdem von dort frei berichten wollen, ohne entdeckt und möglicherweise festgenommen zu werden, ist das enorm wichtig.

Was sind Nachteile?

Auch wenn Signal am häufigsten heruntergeladen wurde im Vergleich zu den beiden anderen, so liegen die Downloadzahlen von WhatsApp bei über 1 Milliarde, was die 10 Mio. Downloads bei Signal verschwindend gering wirken lässt.

Neben im Vergleich zu WhatsApp deutlich geringeren Nutzer*innenzahlen ist der Sitz von Signal ein Problem. Das Unternehmen sitzt in Kalifornien in den USA, damit ist es, trotz eigener hoher Datenschutz- und Sicherheitsstandards, nicht zwingend an die DSGVO gebunden.

WIRE

Die kostenlose App lässt sich in den gängigen App-Stores herunterladen. Wire sitzt wie Threema in der Schweiz, hat allerdings auch einen Standort in Berlin, damit muss sich das Unternehmen an die DSGVO und die deutschen Datenschutzregelungen halten.

Die Funktionen von Wire verbinden WhatsApp und Snapchat, mehr dazu bei den Vorteilen. Wie Signal bietet auch Wire alle Funktionen von WhatsApp inklusive einer Desktop-Version.

Was sind die Vorteile?

Ähnlich wie bei Threema und Signal könnt ihr euch entscheiden, ob ihr eure Kontaktdaten freigeben möchtet, um andere Kontakte zu finden, oder lieber selbst nach ihnen sucht und dafür die Kontaktdaten gesichert bei euch verbleiben. Außerdem könnt ihr mit einer Einstellung ein wenig die Datennutzung reduzieren und so eure Datenflatrate schonen. Wire finanziert sich nicht durch Verkauf von euren Informationen oder durch Werbung, sondern durch zahlende Unternehmen und der veröffentlichte Quellcode sichert auch, dass die App überprüft und sogar von jeder/m weiterentwickelt werden kann.

Besonders groß wird bei Wire die Verschlüsselung von Nachrichten geschrieben. Das Unternehmen lässt sich regelmäßig für seine Sicherheit zertifizieren und setzt eine Verschlüsselung ein, die bei jeder gesendeten und empfangenen Nachricht einen neuen Schlüssel generiert. Also kann selbst ein gehackter Schlüssel nur wenig Schaden anrichten.

Wie bereits erwähnt verbindet Wire Features von WhatsApp und Snapchat und geht sogar noch mit einigen Spielereien darüber hinaus. Ihr könnt bei allen Daten, die ihr sendet eine Zeitdauer festlegen, wie lange sie abrufbar sein sollen, bevor sie sich für die/den Gesprächspartner*in löschen. Bei Sprachnachrichten lassen sich auch noch ganz lustige Filter über die Stimme legen und ihr könnt euren Zeichenkünsten in einer extra Funktion freien Lauf lassen.

Was sind Nachteile?

Nicht alles an Wire ist perfekt. Uns fehlen von WhatsApp bekannte Funktionen wie das Verschicken von Kontaktinformationen. Noch ein bisschen stärker als bei Signal fehlen auch hier Nutzer*innen.

Außerdem gibt es in der kostenlosen Pri-

vatversion auch nicht alle Funktionen, die die Bezahlversion, die hauptsächlich für Firmen gedacht ist, bietet.

Weitere Alternativen, die allerdings nicht von uns getestet wurden und über deren Datensicherheit und Funktionsfähigkeit wir deshalb keine Auskunft geben können sind: Viber oder auch Telegram.



Kurzübersicht Messengerdienste

| | Threema | Signal | Wire |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Datenschutz | DSGVO-konform, Zugriffsschutz, Kontaktlisten-synchronisierung optional, keine Handynummer notwendig | Open-Source, Kontaktlisten-synchronisierung optional | DSGVO-konform, zertifizierte Sicherheit, Open-Source, Kontaktlisten-synchronisierung optional, keine Handynummer notwendig |
| Features | Abstimmungen im Chat, für Windows-Phones verfügbar | SMS-Versand | Anzeigedauer für Nachrichten, Stimmfilter bei Sprachnachrichten |
| Nachteile | Nutzer*innen, Videotelefonie fehlt | Nutzer*innen, Sitz in den USA | Nutzer*innen, versenden von Kontaktdaten nicht möglich |



Digitales Büro

Wie praktisch: Organisieren, labeln, Aufgaben vergeben: Trello kann das!

Daniel Reiß / AG Digitales

- + hilfreich um die Übersicht zu behalten bei Aktionen und in Teams
- + gibt es als Smartphone-App
- man muss sich erstmal dran gewöhnen (geht aber recht schnell)

Um was geht's?

Trello, ein Tool mit dem Online Aufgaben sortiert, verteilt, geordnet und beobachtet werden können. Ihr könnt in eurem Team zusammenarbeiten, euch austauschen und gegenseitig informieren, wenn eine Aufgabe erledigt wurde.

Was ist gut an diesem Tool?

Cool an Trello ist, dass es viele gute Funktionen mitbringt, um den Überblick zu behalten. Ihr könnt Listen erstellen mit Themen und Überbegriffen und diesen dann konkrete Aufgaben zuordnen mithilfe

sogenannter Karten. Bei Karten wiederum lassen sich Teammitglieder zuteilen, durch Labels Prioritäten vergeben, Deadlines eintragen, Checklisten erstellen, Dateien anhängen und Kommentare hinterlassen. Das Ganze funktioniert kostenlos und wird in Echtzeit aktualisiert. Außerdem könnt ihr Trello auch als App auf dem Smartphone nutzen. Falls euch das noch nicht reicht, gibt es auch noch viele Erweiterungen, die eure Arbeit noch einfacher machen.

Was ist ausbaufähig?

Ausbaufähig finden wir daran relativ wenig. Voraussetzung ist, dass alle Mitglieder mit dem Internet verbunden sind, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Es dauert ein bisschen bis man sich eingearbeitet hat und die Arbeitsweise angepasst hat, obwohl Trello echt übersichtlich gestaltet ist.

ToolTest 06

Wie kann ich das Tool nutzen?

Nützlich ist Trello eigentlich in fast allen Bereichen der Jugendverbandsarbeit. Ihr könnt es nutzen um eure Sitzungen vorzubereiten (Themen sammeln, Umsetzungsvorschläge einbringen, Dokumente anhängen, Kommentare abgeben...). Aber auch, um bei der tagtäglichen Arbeit den Überblick zu behalten (Neue Aufgaben einfügen, Deadlines erstellen, Aufgaben Personen zuordnen).

So sieht die Grundeinstellung der Oberfläche aus:





Schnell mal Termine machen

Doodle/Dudle koordiniert die Termine von Teams. Großartig!

Oliver Burkart / AG Digitales

+ hilfreich um die Übersicht zu behalten
wer wann kann

Doodle:

- + für Endgeräte optimiert und als App verfügbar
- + übersichtlich / viele Optionen
- liegt auf amerikanischen Servern

Dudle:

- + liegt auf deutschen Servern
- + eigene URL erstellbar
- keine Optimierung für digitale Endgeräte vorhanden
- unübersichtlich

Um was geht's?

Doodle/Dudle ist ein Tool, mit dem online Termine abgestimmt werden können. Dabei bekommt jede*r Teilnehmer*in eine E-Mail als Einladung zur Teilnahme an der Umfrage. Die/der Ersteller*in der Umfrage

bekommt dann für jede Teilnahme an der Umfrage eine E-Mail. Sie/er hat auch die alleinige Möglichkeit, die Umfrage zu beenden. Zusätzlich hat jede*r die Möglichkeit, Kommentare zur Umfrage zu erstellen.

Was ist gut an diesem Tool?

Wichtig ist, dass hier die Möglichkeit besteht, dass jede*r ihre/seine Termine so eintragen kann, dass sie/er kommen kann. Vorteil ist hier, dass auf einen Blick klar wird, bei welchem Termin die meisten (in seltenen Fällen sogar alle ;-)) an den von dir vorgeschlagenen Terminen teilnehmen können. Zusätzlich bietet das Tool verschiedene „Erweiterungen“, die es ermöglichen nicht nur zu- oder abzusagen, sondern auch noch weitere Abstimmungsmöglichkeiten wie beispielsweise „Wenn's sein muss“.



ToolTest 07

Was ist ausbaufähig?

Das Tool zur Terminfindung ist ausreichend und erfüllt seinen Zweck vollkommen. Deshalb gibt es von uns keine Verbesserungsvorschläge.

Wie kann ich das Tool nutzen?

Das Tool ist online unter <https://doodle.com/> abrufbar. Auf der Website selbst kann dann die eigene Terminabfrage erstellt werden und der Link per E-Mail oder direkt über die Doodle-Website an die betreffenden Personen weitergeleitet werden. Ihr benötigt dazu lediglich eine E-Mail Adresse, nicht jedoch eine App oder ähnliches.



ToolTest 08

bete der Godi-Teilnehmer*innen erscheinen dann als eine bunte Cloud, die sich langsam aufbaut und mit jedem neuen Gebet verändert. Um die vielfältigen Möglichkeiten auszuschöpfen, solltet Ihr Euch etwas in die Einstellungen reinwachsen und ein paar Testläufe machen.

In der kostenlosen Version lassen sich eigene Bilder hochladen. Wer das Design jedoch weiter anpassen will, muss zu einer der kostenpflichtigen Varianten greifen. Das Backend, mit welchem Ihr Eure Präsentation gestaltet, ist nur in englischer Sprache verfügbar. Die Präsentation kann auch auf Deutsch umgestellt werden.

Fazit:

Bereits in der kostenlosen Version ist Mentimeter.com ein mächtiges Tool, das viele Möglichkeiten zum kreativen Einsatz bietet. Auch wenn die Bezahlversion noch mehr bietet, geben wir „Menti“ ein frisches Grün in der Ampelwertung.

Alternative: Padlet

Wenn ihr zwar keine Abstimmungen erstellen, aber Live-Rückmeldungen einsammeln und präsentieren möchtet, könnte auch Padlet.com ein spannendes Tool sein. Hier gibt's zwar keine Word-Clouds - aber die Präsentation in Form von Posts an einer Wall sieht cool aus und bietet Euch viele Möglichkeiten, das Design auf Eure Bedürfnisse anzupassen. Außerdem können die Nutzer hier auch Fotos hochladen und posten...

Kahoot

Mit Kahoot kann man ganz einfach ein Quiz erstellen, an dem alle Mitspieler*innen digital teilnehmen können.

Oliver Burkart / AG Digitales

Worum geht's?

Kahoot (www.kahoot.com) ist ein gamifiziertes Audience-Response-System. Das bedeutet, ihr könnt damit Fragen an euer Publikum stellen und dazu deren Antworten sammeln - wie bei einer Quizshow, nur, dass jede*r aus eurem Publikum abstimmen kann. Dabei sammeln eure Teilnehmer*innen auch noch Punkte und ihr könnt am Ende eine*n Gewinner*in krönen.

Wie funktioniert das Ganze?

Bevor es losgeht, könnt ihr auf der Webseite euer Quiz erstellen und dazu vier verschiedene Antwortmöglichkeiten festlegen. Dabei könnt ihr auch Bilder o. Ä. einfügen, die die Teilnehmenden dann bei der Beant-

wortung der Frage angezeigt bekommen. Zur Teilnahme benötigt jede*r ein mobiles Endgerät, also Smartphone, Tablet, Laptop oder Ähnliches. Mit diesem kann sich jede*r per Code zum Quiz anmelden und dann das Gerät als Abstimmungsklicker nutzen, während die Fragen an die Wand gebeamt werden. Pro Frage steht dann immer etwas Lese- und Antwortzeit zur Verfügung, je nach Geschwindigkeit der Antwort gibt es auch mehr Punkte. Jeweils am Ende jeder Runde wird der aktuelle Punktestand bzw. zu Spielende die Treppchen-Platzierungen angezeigt. So könnt ihr am Schluss dem siegreichen Team auch noch einen Preis überreichen!

ToolTest 10

PollEverywhere

Hol dir digital ein Feedback ein!

Simon Schwarzmüller / AG Digitales

Worum geht's?

Mit PollEverywhere (www.poll everywhere.com) könnt ihr selbst kreierte Fragen direkt auf die Smartphones eurer Zielgruppe schicken. Per Link können diese die hierzu generierte Webseite aufrufen und euch ihr Feedback zuschicken, natürlich anonymisiert. Neben Multiple-Choice-Fragen gibt es auch eine Wörtercloud, offene Feedbackmöglichkeiten und weitere Visualisierungsmöglichkeiten.

Wofür lässt sich PollEverywhere nutzen?

Die Einsatzmöglichkeiten sind (fast) unbegrenzt: Sei es zur Veranstaltungsauswertung, für Feedback zum Diko-Bericht, Einschätzungen zu einem Antrag und vieles mehr. Neben Multiple-Choice-Fragen könnt ihr auch offenes Feedback einholen und dieses in eine „Wörter-Cloud“ häufig verwendeter Begriffe zusammenfassen. Ihr könnt partizipativ gemeinsame Rankings erstellen oder auch einfach nur Up- und Downvotes sammeln. Die Ergebnisse könnt ihr dann gemeinsam vor Ort auswerten oder auch herunterladen und später nochmal im Team besprechen - übrigens auch per App.



ToolTest
11

Sharepic-Generator #72h

Schnell mal ein 72-Stunden-Posting online stellen. Geht!

Tabea Mattern / AG Digitales

Plus- und Minuspunkte:

- + Man kann Posts für Facebook, Instagram und Co erstellen im 72h Design
- + Die verschiedenen austauschbaren Elemente: Stoppi und Sabine Animationen, Text, Verbandslogo, 72h Logo, Farbschema
- Man kann nur mit den Vorlagen arbeiten, die die Seite zur Verfügung stellt
- Keine Verwendung von eigenen Bildern möglich

Um was geht's?

Mit dem Sharepic-Generator der 72h-Aktion kann man Bilder erstellen im 72h-Design ohne viel machen zu müssen oder sich mit dem Corporate Design auseinandersetzen zu müssen. Hat aber sonst auch nicht wirklich mehr zu bieten. Nettes Gimmick für die 72h-Aktion, aber es gibt bessere Programme, um Social Media Posts gestalten zu können.

Ein #twalm Davids

Spiri-Modul: Digitales Psalmgebet.

Timo Verseemann



Inhalt

Ist das Internet #Neuland? Ist auf einmal alles anders als es vorher war? Brauchen wir eine ganz neue Spiritualität für das Digitale? Oder können wir mit der Digitalisierung das alte durch neue Brillen nochmal ganz anders entdecken?



Vorbereitung

Entscheide dich für eine der beiden Neuinterpretationen von „All creatures of our god and king“. Beide Versionen gibt es auch auf Streaming-Plattformen wie Spotify zum Anhören: MWC Music – Genre: Singer Songwriter (<https://soundcloud.com/mwccwichita/all-creatures-of-our-god-and-king>) Tyler Larson - Genre: 8-bit-Hymnal (<https://noisetrade.com/tylerlarson/the-8-bit-hymnal>)



Möglicher Ablauf

Begrüßung

Hören einer Neuinterpretation von „All creatures of our god and king“

Gedanken zum Lied

Psalm-Interpretation: #twalm 145

Lied (z.B. GL 533)

Gebet mit Vater Unser

Segen

a) Tyler Larson

Tyler Larson hat drei Alben mit Neuinterpretationen von Kirchenliedern gemacht. Alle klingen nach Gameboy und anderen Spielkonsolen der 80er und 90er Jahre – so genannte 8-bit-Musik. Er will mit der Musik Brücken schlagen zwischen älteren und jüngeren Christ*innen.

b) MWC Music

MWC ist eine Pfingstgemeinde in US-Amerika, die als einen ihrer Grundwerte „kreative Exzellenz“ angeben. Wir alle spiegeln Gottes Herrlichkeit in allem was für tun, sagen, planen, drucken und posten wieder. Mit MWC Music spielen sie klassische Kirchenlieder und veröffentlichen diese auf Spotify, iTunes und Soundcloud.

a&b)

Auf der ganzen Welt gibt es Varianten von „All creatures of our god and king“. Alle sind Cover- oder Remix-Versionen einer Melodie von 1623 und eines Textes, der aus dem 13. Jahrhundert stammt. Franz von Assisi hat damals seinen Sonnengesang verfasst, in dem er Bruder Sonne und Schwester Mond lobt als Zeichen Gottes alles umfassender Schöpfung.

Der Sonnengesang spielt zwar mit neuen Bildern von „Mutter Erde“, die „vielfältige Früchte hervorbringt“, steht aber voll und ganz in der Tradition der Psalmen. Insbesondere der 145. Psalm dürfte ihm als Inspiration gedient haben. Hier wird Gottes Herrlichkeit gepriesen mit Bildern einer Königsherrschaft. Wir kennen Könige vor allem aus Märchen, für die Menschen damals klang der Psalm ganz anders, als in unseren Ohren.

Wir hören / sprechen eine andere Variation des Psalms 145 – Einen Twalm. Diese Psalm-Interpretationen ist auf dem Barcamp Kirche online in Wittenberg 2017 entstanden und lobt Gott für seine oder ihre Schöpfung mit Bildern des Digitalen:



Ein #twalm Davids

Ich will dich erheben, mein Gott, du Provider

Ich will deine Accounts und Hashtags anderen empfehlen

Nicht nur am #FollowFriday, sondern jeden Tag

Gott ist der Provider und seine Netze sind mit 5 Sternen zu bewerten

Ihre riesigen Netze sind unausforschbar
FollowersFollower werden deine Werke preisen

Und deine gewaltigen Taten in Podcasts und Videos verbreiten

Sie sollen Stories über deine Netze voller Liebe erstellen

Sie teilen alles Wissen dir zur Ehre
und die Weisheit teilen sie unter freien Lizenzen in den deinen Netzen

Gnädig und barmherzig ist der Provider
Ihre Netze sind ewige Netze



Gebet

Gott, du machst alles neu – jeden Tag
Jeder Tag ist ein neuer Tag und die Sonne geht von neuem auf

Und doch bleibt alles beim Alten – ein Tag vergeht, wie der andere

Manchmal fürchten wir uns vor Neuem
oder langweilen uns vor dem Alten

Dann wieder lieben wir das, was wir kennen und sehnen uns nach neuen Einblicken in deine Schöpfung

Lass uns nicht alleine, wenn wir unsere Wege gehen – Tag für Tag

Wir starten an einem Ort, der morgen schon Vergangenheit heißt

Und gehen dorthin, was wir heute noch Zukunft nennen

Wir vertrauen darauf, dass du bei uns bist:
Gestern, heute, morgen

Gemeinsam sprechen wir die Worte, die Du uns vor langer Zeit gegeben hast

Vater unser...

TIMO VERSEMANN

Timo Versemann ist evangelischer Theologe und leitet das Projekt Netz-Teufel der Evangelischen Akademie zu Berlin. Das Projekt analysiert hateSpeech aus christlicher Perspektive und entwickelt u. a. freie Bildungsmodule zu dem Thema.



So erreichst du uns

Wir verstehen uns als Ansprechpartner_innen für alle, die Fragen zur katholischen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Speyer haben. Kontaktiere uns gerne !



Katholische Jugendzentralen

In jeder KJZ findest du Referent*innen, die Ansprechpartner*innen im Bereich Digitales sind:

KJZ Ludwigshafen (Heinrich-Pesch-Haus)
Frankenthaler Str. 229 - 67059 Ludwigshafen
06 21. 59 99-296
kjj-ludwigshafen@bistum-speyer.de

KJZ Landau

Glacisstr. 4 - 76829 Landau
0 63 41. 2 04 19
kjj-landau@bistum-speyer.de

KJZ Kaiserslautern

Klosterstr. 6 - 67657 Kaiserslautern
06 31. 36 38-219
kjj-kaiserslautern@bistum-speyer.de

KJZ St. Ingbert

Karl-August-Woll-Str. 33 - 66386 St. Ingbert
0 68 94. 9 63 05-0
kjj-saarpfalz@bistum-speyer.de



BDKJ Speyer

Diözesanbüro
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11 - 67346 Speyer
06232 102.331
info@bdkj-speyer.de
www.bdkj-speyer.de



AJS

Abteilung Jugendseelsorge
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11 - 67346 Speyer
06232 102.331
www.jugend-bistum-speyer.de

Die Referent*innen der AJS sind deine Ansprechpartner*innen für fachliche Anfragen zu:

- > Ministrant*innenarbeit
- > Religiöser Bildung
- > Politischer Bildung
- > Freiwilligendiensten
- > Öffentlichkeitsarbeit
- > Jugendkirche LUMEN

Nimm
Kontakt auf:

www.bdkj-speyer.de



 BISTUM SPEYER

BDKJ Speyer | Abteilung Jugendseelsorge
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11
67346 Speyer

→ www.bdkj-speyer.de

Rheinland-Pfalz




IMPRESSUM

Herausgeber: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Abteilung Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat der Diözese Speyer, 67343 Speyer, Tel. 0 62 32. 1 02-331, Fax 0 62 32. 1 02-406, E-Mail: info@bdkj-speyer.de, www.bdkj-speyer.de | **Verantwortlich:** Carsten Leinhäuser (V.i.S.d.P), Lena Schmidt | **Redaktion:** Lena Schmidt / Katharina Goldinger | **Layout:** Antje Mädler / Katharina Goldinger | **Druck:** gemeindebriefdruckerei.de | Auflage 2.700 Ex. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. | **Namentliche Kennzeichnung:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des/der Autor*in wieder. | Das Referat für Politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit im BDKJ wird gefördert vom Land Rheinland-Pfalz. | **Titelfoto:** Manny Pantoja / unsplash / Bearbeitung Tabea Mattern | **Foto diese Seite:** Antoine Barrès / Unsplash



Dieses Produkt **Duchs** ist mit dem Blauen Engel ausgetechnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Mehr?

www.bdkj-speyer.de
> Digitalisierung